

Haushaltsrede 2010 CDU Fraktion Bergneustadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Verwaltung, sehr geehrte Ratsmitglieder, liebe Mitbürger,

Denk ich an den Haushalt in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht. Frei nach Heinrich Heine fühle ich mich beim Studium des Zahlenwerkes.

Einnahmen von 36,7 Millionen € stehen Ausgaben von 46,4 Millionen gegenüber, ein neues Rekorddefizit von 9,6 Millionen, 3,9 Millionen mehr als noch 2009 erwartet, steht unter dem Strich und summiert Bergneustadts Schulden auf 88,9 Millionen. Jährlich werden im Schnitt weitere 8 Millionen Schulden hinzukommen, Eigenkapitalverzehr im nächsten Jahr und weiter auf Talfahrt. Kein Licht am Ende des Tunnels.

Einen solchen Haushalt können wir nur ablehnen, wenn, ja *wenn* wir die Ursachen in der mangelhaften Verwaltung der Mittel durch die Stadt sähen. Doch so einfach ist das nicht.

Betrachten wir die **Einnahmeseite**:

Die Steuereinnahmen sind kläglich: Mit allen Steuereinnahmen zusammen kommen wir auf 25% des Haushaltes, die Gründe sind hinlänglich bekannt. Im letzten Jahr wurden für 2010 noch 1,7 Millionen mehr erwartet!

Durch Schlüsselzuweisungen profitieren wir als arme Gemeinde von den Einnahmen anderer. 17% der Ausgaben werden durch diese Schlüsselzuweisungen gedeckt und noch einmal 6% durch weitere Umlagen, also knapp ein weiteres Viertel kommt vom Land. Auch hier wurde im Vorjahr für 2010 noch mehr erwartet, etwa 2,1 Millionen. Die Gründe erläutere ich später.

Allein mit den gesunkenen Einnahmen von 3,8 Millionen ist also die Vergrößerung des für 2010 vorausgesagten Defizites erklärbar.

16% nimmt die Stadt aus Gebühren für Abwasser, Friedhof, etc. ein, 11% hatte die Stadt auf die hohe Kante gelegt für die Sanierung von Schulen und Straßen. Diese 27% gibt sie dafür auch sofort wieder aus. 3% sind sonstige Einnahmen.

Macht zusammen 80%, also fehlen 20% auf der Einnahmeseite.

Auf der **Ausgabenseite** werden knapp die Hälfte (47%) der Einnahmen direkt an andere Verbände weitergegeben, also Kreisumlage, Aggerverband, Gewerbesteuerumlage etc. Die bilanziellen Abschreibungen, ein wesentliches Instrument des NKF Haushaltes, erreichen 13% der Einnahmen, für Zinsen und Finanzaufwendungen werden 8% aufgewendet und 20% sind Personalaufwendungen. Ein Drittel der Einnahmen fließen in Sach- und Dienstleistungen, davon rund 10% der Einnahmen in die Sanierung der Schulen über PPP, die anderen 24% in die Bewirtschaftungskosten. Letztendlich gehen noch 4% in sonstige Aufwendungen.

Wer mit gerechnet hat: 126% der Einnahmen werden verausgabt, ein Viertel mehr, als wir einnehmen, in absoluten Zahlen eben 9,6 Millionen.

Schlecht gewirtschaftet? Nein. Die Transferaufwendungen und die bilanziellen Abschreibungen entziehen sich der direkten Kontrolle der Stadt. Die Personalaufwendungen sind trotz Lohnsteigerungen durch strikte Sparpolitik der Stadt nur um 0,6% gestiegen und anerkannterweise als niedrig zu bewerten. Ein dickes Lob an dieser Stelle für die Mitarbeiter der Verwaltung, die trotz NKF Umstellung dieses ermöglicht haben. Des weiteren stehen Zinsen und sonstige Aufwendungen ebenfalls fest. Damit sind schon 92% der Einnahmen verausgabt, wir nähern uns jetzt dem Defizit. Die Sach- und Dienstleistungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 70% oder 5 Millionen € vor allem durch **PPP** gestiegen und verursachen durch diese Steigerung die Hälfte des Defizites. Aber genau das war gut so! **15,8 Millionen € spart uns diese Maßnahme auf 25 Jahre**, das war gut angelegtes Geld. Um im Sinne des chinesischen Schriftzeichens für „Krise“ zu sprechen: Die Gelegenheit nicht dann zu ergreifen, wenn dies notwendig und noch möglich ist, ruft eine Gefahr auf den Plan, die nicht mehr steuerbar und zu bewältigen sein wird.

In diesem Jahr konnte das Defizit noch durch das Eigenkapital gedeckt werden. Im Finanzplan ist

lediglich im rentierlichen Bereich wie des Kanalbaus, der über die Gebühren refinanziert wird, überhaupt eine Kreditaufnahme erforderlich. Insgesamt übersteigt die Tilgung jedoch die Neuverschuldung um 327.600 €, es werden also Kredite und damit Zinslasten abgebaut. Respekt, Herr Pickhardt!

Dennoch: Wie kommen wir aus dem Schuldenloch wieder raus?

1. **Gewerbesteuereinnahmen erhöhen?**

In Zeiten der Krise dürfen wir die Betriebe nicht durch Steuererhöhungen belasten, der Gewerbesteuersatz darf nicht erhöht werden. Nebenbei bemerkt würde das der Stadt vielleicht 50.000 € mehr einbringen, aber die Vermarktung neuer und alter Gewerbeflächen wesentlich erschweren.

Die Ansiedlung neuer Betriebe ist notwendig, aber selbst eine utopische Verdopplung der Gewerbesteuereinnahme würde nur 3 Millionen € einbringen, die durch sinkende Schlüsselzuweisungen und höhere Gewerbesteuerumlage wieder teilweise kompensiert würden.

Als CDU Bergneustadt stehen wir hier dafür ein, die bekannten Vorteile des Gewerbestandortes Bergneustadts offensiv zu vermarkten, z.B. bei Existenzgründern von der FH oder dem GTC oder bei der Vermarktung des Lingsten und der Brachflächen.

2. **Einsparungen im Haushalt?**

Seit 8 Jahren ist Bergneustadt im Nothaushalt, die Gründe hat der Kämmerer in seinem HSK dargelegt. Seit dieser Zeit sind die **Sparbemühungen im Gange** und eine Vielzahl von Einsparungen durchgeführt. Im freiwilligen Bereich wird es auch in diesem Jahr weitere unangenehme Einschnitte geben, da der gesamte freiwillige Bereich jedoch nur 0,8% des Haushaltes ausmacht, sind diese zwar nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wichtig zur Demonstration des Sparwillens. Im nächsten Jahr wird das Eigenkapital aufgebraucht sein, ein von außen gesteuerter, noch viel **härterer Sparkurs droht**. Hier versuchen wir, mit eigenen Mitteln einzusparen und das zu retten, was zu retten ist, so den Jugendbereich bei den Vereinen und die Kinder- und Jugendbücherei.

Interessant sind aber auch **Einsparungen im pflichtigen Bereich**. Das „Was“ der Pflicht ist nicht zu ändern, aber das „Wie“! Durch Konzentration auf das Notwendige und nicht auf das Wünschenswerte sehen wir Einsparpotential. Konsequentes Überarbeiten der Ausschreibungen und intensiver Preisvergleich können bei einem einzigen Millionenprojekt mehr Geld einsparen, als alle Einsparungen im freiwilligen Bereich. Aber von Land und Bund müssen auch Vorgaben gelockert und, wie vom Bürgermeister Halbe gefordert, die von der Stadt einzuhaltenden Standards abgesenkt werden.

3. **Kreisumlage senken?**

Nimmt uns der Kreis unser Geld weg? So sieht es aus, wenn man die Kreisumlage betrachtet. Doch die freiwilligen Ausgaben des Kreises bewegen sich, wie in Bergneustadt, lediglich in einer Höhe von 0,8%. Einsparungen sind auch hier Makulatur, haben aber wichtigen Signalcharakter. Im Wesentlichen übernimmt der Kreis mit einem Volumen von fast 270 Millionen Aufgaben für uns, die wir alleine nicht oder nicht effektiv stemmen können oder dürfen. Die größten Aufwandsposten sind

a) Sozialausgaben: 72 Millionen

b) Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: 57 Millionen

c) Umlage an den LVR: 52 Millionen, die zu 90% ebenfalls für soziale Leistungen, z.B.

Behinderte, ausgegeben werden.

Zusammen ergibt das 180 Millionen, rund **2/3 aller Ausgaben des Kreises sind Sozialausgaben**.

Nach der zweigeteilten (bundes-!) gesetzlichen Aufgabenträgerschaft tragen die Kreise u.a. die Unterkunfts- und Heizkosten, hier müssen die Kommunen des Kreis den Fehlbedarf erwirtschaften.

Abzüglich der Einnahmen durch Land, Bund und Entgelte beträgt dieser 93 Millionen. Der Bund beteiligt sich an den kommunalen Aufwendungen seit dem Höchststand in 2007 mit stetig geringerem Anteil, daran gekoppelt sinken auch die Zuwendungen des Landes, im Vergleich zu 2007 fließen 2010 rund 7 Millionen weniger.

Durch die **Einrichtung einer Dialogplattform** hat das Land NRW im Rahmen der Koalitionsvereinbarung erreicht, dass Bund, Land und kommunale Spitzenverbände, (die bisher außen vor waren!) bereits im März diese strukturellen Probleme auf Augenhöhe bereden werden, um Perspektiven zur nachhaltigen Lösung der kommunalen Finanzprobleme zu eröffnen. Eine solche Kommission ist seit 60 Jahren überfällig, auf sie kommen allerdings schwierige Aufgaben zu, denn, wie Ringelnitz einmal sagte: Der Stein der Weisen sieht dem Stein der Narren zum Verwechseln ähnlich.

Den Anstieg der Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung konnte der Kreis durch Umstrukturierung der Sozialarbeit von 11,2 % auf 1,6 % abbremsen.

Die CDU Bergneustadt begrüßt diese Umstrukturierung und fordert den Kreis auf, weiterhin alle Anstrengung zur Verringerung der Kosten durch Prävention im Jugendamtsbereich zu unternehmen. Die Investition in Personal des Sozialbereichs im vergangenen Jahr muss sich letztendlich auszahlen.

Vergessen wir aber nicht, dass der **Kreis seine Ausgleichsrücklage** voraussichtlich fast komplett einsetzt, um die Belastungen für die Kommunen in diesem Krisenjahr gering zu halten, eine gesunkene Kreisumlage ist die Folge, die in den Folgejahren aber durch die fehlende Ausgleichsrücklage zwangsläufig ansteigen wird.

Für den Kreis gibt es kein HSK, wir fordern den Kreis jedoch auf, im Dialog mit den Kommunen weiter Sparbemühungen in allen Bereichen zu unternehmen.

Aber meine Damen und Herren, machen wir uns nichts vor: So wenig, wie wir mit unserem HSK unsere Finanzen sanieren können, so wenig kann das der Kreis für seine. Die Probleme gehen weiter bis zur Landes- und Bundesebene und können **nur gemeinsam gelöst** werden.

4. Landeszuweisungen erhöhen?

Was tut eigentlich das Land für Bergneustadt?

Von 2003 bis 2009 ist der Anteil der Gesamtleistungen des Landes an die Kommunen von 22,6% auf 26,2% gestiegen. Trotz Krise hat das Land nach dem Rekordjahr 2009 in 2010 mit 7,6 Mrd. die zweithöchste Summe aller Zeiten an **Zuweisungen** ausgeschüttet.

Warum dann die gesunkenen Landeszuweisungen? Die Antwort ist einfach: Die im Schnitt in den Kommunen um 20% gesunkenen Steuereinnahmen führen dazu, dass mehr Kommunen die Hand aufhalten, die Ausgleichsmasse ist zwar nur um 5% gesunken, in Bergneustadt kamen aber dadurch 21,4% weniger an!

Die **Sportpauschale** ist 2006 um über 10%, die **Schul- und Bildungspauschale** seit 2005 um über 30% erhöht worden und dabei wurde bis zur Krise die Neuverschuldung des Landes fast auf Null gedrückt.

Die **Abwassergebührenhilfe** des Landes ist übrigens dem persönlichen Einsatz zweier Abgeordneter zu verdanken, einer ist unser MdL Löttgen.

Beim **Einheitslastenausgleichsgesetz** hat Bergneustadt einen Abschlag von 750.000€ erhalten, zugestanden hätten aber nur 106.000€. Das Land verzichtet aber auf eine Rückforderung des Betrages von 644.000€!

Bei den **Investitionen** ist das Land Bergneustadt ein starker Partner, 2/3 aller Investitionsmaßnahmen Bergneustadts sind vom Land und z.T. vom Bund finanziert. Denken wir an Straßen NRW, die große Teile des Umbaus Innenstadt bezahlen, z.B. auch die große

Bruchsteinmauer, auch wenn hier Bundesmittel weitergeleitet wurden.

Die kommunalen Eigenanteile in 7 **Förderprogrammen** wurden auf 10% gesenkt (die übrigens auch durch Dritte getragen werden können), hierdurch können wir in Bergneustadt hoffen, den Allenradweg umsetzen zu können.

Bundesweit verzeichnet NRW die höchste Weiterleitungsquote des **Konjunkturpaketes** an die Kommunen (84%), die 2,2 Millionen haben uns erlaubt, entscheidende Akzente zu setzen.

Wo liegen dann die Probleme?

Die oben geschilderten Probleme der Kreises bei den Unterkunft- und Heizkosten sind dadurch nicht berührt, sie sind durch **Bundesgesetz** verursacht, hier muss die oben angesprochene Kommission neu verhandeln.

Der **Bund**, der kein Konnexitätsprinzip in der Verfassung hat, darf keine Gesetze ohne ausreichende Finanzierung verabschieden. Zur Zeit kämpft Jürgen Rüttgers gegen eine im Koalitionsvertrag vereinbarte Steuersenkung auf Kosten der Kommunen.

Aber auch das **Gemeindefinanzierungsgesetz** des Landes stimmt nicht mehr. Es behandelt alle Kommunen gleich, egal, ob sie wie wir in Bergneustadt schon lange sparen, ob sie Gewinne machen oder ob sie noch so leben als machten sie Gewinne. Es muss dringend neu ausgerichtet werden und die horizontale und vertikale Verteilung der Mittel neu überdacht werden.

Vor allem aber brauchen wir im Moment des drohenden Eigenkapitalverzehrs **schnelle Hilfe**, um handlungsfähig zu bleiben. Es macht langfristig jedoch keinen Sinn, die Kredite der Kommunen lediglich durch neue Kredite des Landes zu tilgen, letztendlich müssen alle aus unserem Portemonnaie bezahlt werden.

Daher müssen die **Ursachen der Verschuldung auf allen Ebenen bekämpft** werden nach dem Motto: erst Löcher in den Taschen stopfen, dann umverteilen und auffüllen.

Die CDU Bergneustadt fordert hier eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen: Kommune, Kreis, Landschaftsverband, Land und Bund müssen auf Augenhöhe gemeinsame Strategien zur Beseitigung des strukturellen Defizits der Kommunen entwickeln, ohne die Kredite auf anderer Ebene zu erhöhen. Die Devise heißt „Sparen vor Kreditieren, und alle machen gefälligst mit!“

Was sollen wir in Bergneustadt angesichts leerer Kassen in den kommenden Jahren zum Wohle Bergneustadts tun? Hier ein paar **Visionen der CDU Bergneustadt**:

- **Förderung einer Bürgergesellschaft Bergneustadt:** Die Finanzausstattung der öffentlichen Hand reicht nicht mehr für alles wünschenswerte aus. Nur im Schulterschluss mit Bürgern und privaten Investoren sind die Aufgaben noch zu stemmen. Dazu ist **jeder** Bürger Bergneustadts, gleich welcher Nation und gleich welchen sozialen Status, aufgefordert, die Ärmel hoch zu krempeln und sich für seine Heimatstadt und seine Wünsche einzusetzen. Die freiwillige Feuerwehr, der Nachbarschaftshilfeverein Hackenberg, Förderverein Freibad und der SV Wiedenest sind hier gute Beispiele.
- **Förderung des Gewerbestandortes Bergneustadt:** habe ich oben bereits erläutert: Ansiedlung neuer innovativer kleiner und mittelständischer Unternehmen durch Zusammenarbeit mit FH und GTC, Werbung in Großstädten, etc. Weiterer Ausbau der DSL Versorgung, insbesondere in der jetzt leer ausgehenden Pernze und Vermarktung der Brachflächen.
- **Förderung der Touristik in Bergneustadt:** Die Ansätze in der Altstadtgestaltung, der Heimatverein, der Alleinradweg, Haus Phönix sind Möglichkeiten, die Besucherzahlen zu erhöhen und Bergneustadt bekannt zu machen.
- **Förderung der Stadtentwicklung Bergneustadts:** Insbesondere auf dem Hackenberg ist die Zahl der Sozialwohnungen nicht dem Bergneustädter Bedarf angepaßt. Es darf nicht sein, dass dadurch Bergneustadt zur Auffangkommune für den Oberbergischen Kreis oder

gar darüber hinaus wird, in dem hier bundesweit Wohnungen für 3 €/m² angeboten werden. Ein Stadtteilentwicklungskonzept, an dem sich *alle* Wohnraumanbieter beteiligen ist zwingend erforderlich.

Aber auch Sessinghausen ist zur Zeit nicht gerade ein roter Teppich, der den Besuchern aus Richtung Derschlag ausgerollt wird. Die Vermarktung der Industriebrachen ist CDU Antrag, gerade der Industriebauhof Schönenthal und Industriebrache Röttger sind hier zu nennen. Das neue Bowlingcenter, eine tolle Privatinitiative, könnte hier Impulse für die weitere Entwicklung bieten.

- **Förderung des Schulstandort Bergneustadt:** ist durch PPP und Konjunkturpaket im vollen Gang, darf aber als Standortfaktor nicht vernachlässigt werden.

Meine Damen und Herren, es gibt keine schnelle und einfache Lösung der Finanzprobleme Bergneustadts, und auch keinen Sündenbock, den wir hier opfern könnten. Wir müssen uns alle, Kommunen, Kreis, Land und Bund, gemeinsam auf einen steinigen, mühsamen und aufreibenden Weg machen.

Natürlich ist die CDU Bergneustadt, wie eingangs gesagt „um den Schlaf gebracht“ mit diesem Haushalt, aber wir können uns nicht der Verantwortung für die von uns im Rat gemeinsam auf den Weg gebrachten Projekte entziehen:

Die Schulen sind auf 25 Jahre saniert, neue Gewerbegebiete werden erschlossen, die Innenstadt wird saniert und die CDU Anträge zur DSL Anbindung der Gewerbegebiete in Wiedenest und zur Installation von Photovoltaikanlagen durch Konjunkturpaketmittel werden gerade umgesetzt. Die Vereinsplätze und Hallen werden ebenfalls durch PPP und Konjunkturpaket in einen guten Zustand versetzt und um das Freibad und den Allenradweg werden wir weiter kämpfen. All diese Projekte würden wir bei Ablehnung des Haushaltes gefährden!

Bergneustadt steht haushaltstechnisch kurz vor dem Nichts, aber die Hausaufgaben sind gemacht. Andere Kommunen haben vielleicht noch ein etwas dickeres Polster, aber diese ganzen Aufgaben noch vor sich! Sie werden dadurch Bergneustadt bald schuldentechnisch eingeholt haben.

Das Land hat nun die Aufgabe, in den kommenden Jahren mit Kommunen mit Eigenkapitalverzehr umzugehen die Bemühungen Bergneustadts zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Einsatz der Mittel anzuerkennen und nicht durch unangemessene Spardiktate den sozialen Kitt zu rauben und die Zukunftschancen Bergneustadts zu torpedieren.

Wir, die CDU Bergneustadt, werden alles tun, um diese Chancen zu erhalten und werden deshalb dem Haushalt zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsanalyse:

- Einnahmen betragen 80% der Ausgaben:
 - 25% Steuereinnahmen
 - 25% vom Land
 - 27% über Gebühren und Rückstellungen
 - 3% Sonstige Einnahmen
- Ausgaben betragen 125% der Einnahmen:
 - 47% Umlagen
 - 13% Abschreibungen
 - 8% Zinsen
 - 20% Personal
 - 10% PPP
 - 24% weitere Bewirtschaftungskosten
 - 4% Sonstiges
- Defizit 2010: 9,6 Millionen
- Defizit um 3,8 Millionen größer als 2009 geplant
- Grund: 1,7 Millionen weniger Steuereinnahmen, 2,1 Millionen weniger vom Land
- Gesamtdefizit 88,9 Millionen
- Kreditaufnahme um ~100.000 € geringer als Tilgung.

Maßnahmen gegen die Schulden:

- Gewerbesteuererinnahmen erhöhen:
 - Steuersatz muss unverändert bleiben.
 - Schwierig, aber über Vermarktung Brachflächen, Lingesten, möglich
 - Ziel: Kleine und mittlere Unternehmen als Keimzellen nach Bergneustadt holen
- Einsparungen im Haushalt
 - Im freiwilligen Bereich nur ein Tropfen auf den heißen Stein
 - Von außen verordnete, härtere Sparmaßnahmen drohen im nächsten Jahr
 - Auch pflichtige Maßnahmen müssen so sparsam wie möglich durchgeführt werden
 - Standards müssen von Bund und Land abgesenkt werden
- Kreisumlage senken
 - Ist-Stand
 - Kreis gibt 2/3 für Sozialausgaben aus
 - Bundes- und daran gekoppelt Landeszuweisungen sinken ständig weiter
 - Anstieg der Hilfen zur Erziehung von 11,2% auf 1,2% abgebremst
 - Kreis gibt 0,8% für freiwillige Ausgaben aus
 - Soll-Zustand:
 - Beteiligung der Kommunen bei der Bundesgesetzgebung (NRW Initiative)
 - Keine Bundesgesetze auf Kosten der Kommunen
 - Sparbemühungen des Kreises im Dialog mit den Kommunen
- Landeszuweisungen erhöhen:
 - Ist-Stand:
 - Zweithöchste Zuweisung aller Zeiten in 2010 (7,6 Mrd, nur 5% unter 2009)
 - Allerdings:
Durch Anstieg der „bedürftigen Gemeinden“ in Bergneustadt 21,4% weniger
 - 2/3 aller Investitionen Bergneustadts vom Land bezahlt

- Abwassergebührenhilfe 220.000 € geschenkt
- Einheitslastenausgleich 644.000 € geschenkt
- Sport-, Schul und Bildungspauschale seit 2005 deutlich erhöht
- Eigenanteil in Förderprogrammen auf 10% gesenkt
- Höchste Weiterleitungsquote an die Kommunen für Konjunkturpaket II
- Soll-Zustand:
 - Reduzierung des von den Kommunen zu erwirtschaftenden Beitrages im Sozialbereich (v.a. Bundesaufgabe)
 - Auswirkungen von Bundesgesetzen auf Kommunalfinanzen mildern

Die CDU Bergneustadt fordert hier eine Zusammenarbeit auf allen Ebenen: Kommune, Kreis, Landschaftsverband, Land und Bund müssen auf Augenhöhe gemeinsame Strategien zur Beseitigung des strukturellen Defizits der Kommunen entwickeln, ohne die Kredite auf anderer Ebene zu erhöhen. Die Devise heißt „Sparen vor Kreditieren, und alle machen gefälligst mit!“

Visionen der CDU Bergneustadt:

- **Förderung einer Bürgergesellschaft Bergneustadt**
- **Förderung des Gewerbebestandes Bergneustadt**
- **Förderung der Touristik in Bergneustadt**
- **Förderung der Stadtentwicklung Bergneustadts:** Insbesondere auf dem Hackenberg
- **Förderung des Schulstandort Bergneustadt**

Meine Damen und Herren, Bergneustadt steht haushaltstechnisch kurz vor dem Nichts, aber die Hausaufgaben sind gemacht: Die Schulen sind auf 25 Jahre saniert, neue Gewerbegebiete werden erschlossen, die Innenstadt saniert und die CDU Anträge zur DSL Anbindung der Gewerbegebiete in Wiedenest und zur Installation von Photovoltaikanlagen durch Konjunkturpaketmittel werden gerade umgesetzt. Die Vereinsplätze und Hallen sind ebenfalls durch PPP und Konjunkturpaket in einen guten Zustand versetzt und um das Freibad und den Allenradweg werden wir weiter kämpfen. Andere Kommunen haben vielleicht noch ein etwas dickeres Polster, aber all diese Aufgaben noch vor sich! Sie werden dadurch Bergneustadt bald schuldentechisch eingeholt haben.

Das Land hat nun die Aufgabe, in den kommenden Jahren mit Kommunen mit Eigenkapitalverzehr umzugehen die Bemühungen Bergneustadts zum verantwortungsvollen und nachhaltigen Einsatz der Mittel anzuerkennen und nicht durch unangemessene Spardiktate den sozialen Kitt zu rauben und die Zukunftschancen Bergneustadts zu torpedieren.